

Winterquartier für Fledermäuse mitten in Melle

Bauantrag für Fledermausstollen – Stiftung für Ornithologie und Naturschutz sucht Unterstützer

pm/awc **MELLE.** In Melles City soll ein Winterquartier für bedrohte Fledermäuse gebaut werden. Darauf weist die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) hin, die jetzt nach langer und sorgfältiger Planungsphase den Bauauftrag für einen begehbaren Stollen an der Elbe-Umflut erteilte.

Sie heißen Braunes Langohr, Kleine Bartfledermaus oder Fransenfledermaus: „Sie sollen in Zukunft mitten unter uns wohnen“, wünscht sich Volker Tiemeyer. Diese Tiere faszinieren gleichermaßen durch ihr anmutiges Aussehen und bizarres Verhalten. Doch Unterschlupfmöglichkeiten für diese possierlichen Tierchen werden immer seltener.

Kleine Beträge helfen

Innen müsse schlichtweg unter die Armen gegriffen werden, meint die SON. Deshalb soll im Rahmen des Vorhabens „Fledermausstollen Melle“ ein unterirdischer Hohlraum in Form eines rund acht Meter langen, begehbaren Stollens an der Elbe-Umflut an der Mühlenstraße entstehen. Für das mit knapp 20 000 Euro veranschlagte Vorhaben braucht



Dunkel und feucht mögen Fledermäuse ihr Winterquartier.

Foto: Gerhard Mäscher

die SON noch Unterstützer: „So werden zum Beispiel tatkräftige Bürger gesucht, die bei der Umsetzung des Bauvorhabens mit anpacken. Zudem fehlen noch finanzielle Mittel für die Beschaffung der Fledermaus-Steine und für die Stollen-Eingangstür“, erklärt Florian Seifert vom Vorstand der SON: „Da helfen auch Kleinbeträge ein großes Stück weiter, denn für den eigentlichen Stollen wurden mit der unteren Natur-

schutzbehörde, der Stadt und der Bürgerstiftung der Kreis Sparkasse Melle bereits namhafte Mittelgeber gefunden“, unterstreichen Manfred Tzschachmann und Klaus Wolf als ehrenamtliche Projektbegleiter die Möglichkeit, sich an dem für Melle einmaligen Vorhaben zu beteiligen.

Für die Nutzung des Stollens durch Fledermäuse werden an unterschiedlichen Stellen im Stollen Spaltenquartiere angebracht. Sie

und das feuchte, jedoch frostfreie Mikroklima des Stollens sind besonders wichtig für überwinternde Fledermäuse. Der verwinkelte Bau sorgt zudem für eine Zonierung, die die Besiedlung fördern soll. Eine Treppenanlage ermöglicht einen ungehinderten Zugang zum Stollen: „Denn es ist vorgesehen, den Stollen und seine Bewohner in die Umweltbildungsarbeit der SON einzubinden“, betont Volker Tiemeyer.

„Fledermäuse halten in der kalten Jahreszeit Winterschlaf in Hohlräumen unterschiedlicher Struktur. In diesen Örtlichkeiten verbringen sie einen Großteil des Jahres, sodass dem Winterquartier eine elementare Bedeutung im Fledermausleben zukommt“, informiert Gerhard Mäscher, Fledermaus-Regionalbetreuer des Landes und Berater der SON. Solche Winterschlafplätze sind in der Regel in untertägigen Hohlräumen zu finden.

Nur sie bieten die erforderlichen kleinklimatischen Bedingungen, die die Fledermäuse für den Winterschlaf benötigen. „Doch solche Hohlräume wie Stollen sind eine absolute Seltenheit. Vor allem für in Siedlungen lebende Fledermäuse besteht daher ein großer Optimierungsbedarf, was Winterquartiere angeht. Genau hier setzt das Projekt unserer Stiftung an“, fasst Florian Seifert zusammen.

Wer bei der Herrichtung des Fledermausstollens tatkräftig mit anpacken oder ihn finanziell fördern möchte, kann sich mit der SON in Verbindung setzen, Telefon 0 54 22/9 28 93 28 oder unter kontakt@son-net.de.

Fledermäuse

Rund 900 Fledermausarten gibt es weltweit, in Europa sind rund 25 Arten verbreitet. Sie sind in der Regel nachtaktiv und ziehen sich zum Schlafen in Höhlen, Felsspalten, Baumhöhlen oder Unterschlüpfen wie Dachböden, Ruinen oder Minen zurück. Laut Wikipedia haben alle europäischen Fledermäuse einen vom Klima bestimmten Jahresablauf. Daher benötigen sie Quartiere, die ihnen Schutz vor schlechter Witterung und vor Feinden bilden.

In Europa sind Fledermäuse Winterschläfer und entsprechend während des Winters abhängig von Unterschlupfmöglichkeiten, wo sie gleichmäßige Witterungsbedingungen vorfinden und gleichzeitig für ihre Feinde nicht gut erreichbar sind.

Perfekte Winterquartiere stellen für sie als Höhlentiere Höhlensysteme dar, aber auch Stollen und Festungsanlagen werden gerne angenommen.

17 der deutschen Arten werden in den Gefährdungskategorien der Roten Liste Deutschlands geführt.